

September bis November 2007

Ehrenamt

„Wer an den Dingen der Stadt keinen Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger.“

Perikles etwa 500 v. Christus

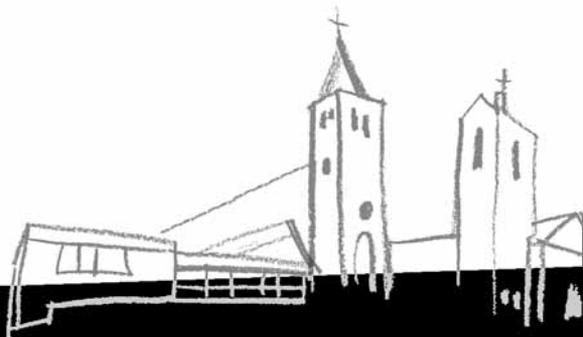
Informationen aus
der Gemeinde
und dem Kirchenkreis



3 | 2007

GEMEINDEBRIEF

Ev. Kirchengemeinde Gevelsberg



Inhalt

Andacht	03
Gesamtgemeinde	
Ehrenamt	04
Musikerziehung in unseren Kindergärten	07
150 Jahre des CVJM - Teil II	08
Hoffungsland-Gottesdienst am 17.06.2007	13
Michael Scheunemann ist neuer Kirchbaumeister	14
Presbyter Manfred Klaus und Martin Oberlies	18
Beiträge aus den Regionen	
Haufe – Mitte – Süd	20
Heide – Börkey	23
Kirchenmusik	
Musik in unserer Gemeinde	26
Diakonie	
Suchtkrankenhilfe	30
Leserbrief	31
Gottesdienstplan und Termine	16 / 17
Adressen	32

Redaktionsschluss für den
nächsten Gemeindebrief:
30. September 2007

Vorwort

Dieses Mal hat die Redaktion wieder lange gebraucht, bis der neue Gemeindebrief zusammen gestellt war. Das lag bei einigen Berichten auch an der Ferienzeit. Uns war es aber wichtig, über die Personalien die Leitung der Kirchengemeinde betreffend zu berichten.

Zum Preisrätsel im letzten Gemeindebrief haben wir leider nur zwei Rückmeldungen erhalten. Der Lösungssatz "Dein Glaube hat dir geholfen" war doch nicht schwierig zu finden! Die beiden Gewinner - Frau Christel Linnepe und Herr Gustav-Adolf Schmidt - dürfen sich ihre Kaffeetasse, gerne bei einem Gottesdienst, in der Lukaskirche abholen.

Zum ersten Mal haben wir einen Leserbrief auch zur Namensgebung und zum Aussehen unseres Gemeindebriefes erhalten. Wesentlicher Inhalt des Briefes ist jedoch ein Beitrag zur letzten Andacht mit dem Thema "Gerechtigkeit". Schreiben Sie uns Ihre Meinung.

Wir sind weiter daran interessiert, von Ihnen zu hören, ob Ihnen der Gemeindebrief gefällt. Sollten wir am Konzept oder dem Inhalt etwas ändern, so geben Sie uns eine Nachricht per Post an die Adresse des Gemeindeamtes oder per Email an webmaster@evkg-gevelsberg.de



Hast du dein Kind heute schon gelobt?

Dieser Satz klebte vor zwanzig Jahren auf vielen Autohecks. Seitdem ist diese Generation von Kindern nun erwachsen und fährt selbst Auto. Dass sich aber etwas geändert hat, außer dass die Aufkleber verschwunden sind, bezweifle ich stark.

Szenenwechsel: Wenn sich Pfarrer zum Frühstück treffen, reden sie über Fußball. Und einer sagt: „Die Deutschen sind das einzige Volk, das noch meckert, wenn ihr Team ins Finale kommt.“ So ähnlich war es beim letzten Länderspiel gegen die Slowakei. Der Reporter tat mir leid. Er hatte eine Halbzeit lang deutlich hörbar schwere Nöte, nach fünf Siegen und einem Remis in der EM-Qualifikation und der 2:1-Halbzeitführung, Munition zum Meckern zu finden. Allein N. Ätzers (Netzers) ebenso kritische Halbzeit-Bilanz und eine ausgelaugte Mannschaft, die sich in der zweiten Halbzeit den Worten des Reporters anpasste, sollten ihn schließlich aus dem Schlamassel befreien.

Andere sagen oft, wir Deutschen sein die Weltmeister im Jammern, und unser Ex-Kanzler sprach vom Jammern auf hohem Niveau. Auf diesem Hintergrund scheint, die August-Losung, das Psalmwort „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sie gelobet der Name des Herrn.“ (Ps. 113,3) geradezu aus einer anderen Welt zu stammen.

Wieso sollen wir Gott loben?

Zum Beispiel, weil wir im ersten Vers der Bibel lesen, wie es vor der Schöpfung war: „... und die Erde war wüst und leer“. Jedes bisschen mehr als dieses Nichts ist also Gottes Geschenk und nicht unser Verdienst.



Foto: Gemeindebrief 2007/3

Anders ausgedrückt: Es gibt nichts, für das wir ihn nicht loben könnten. Tun wir es denn, wenigstens fünf Minuten am Tag? Ich meine, im Sommer an jedem Morgen den Lobgesang der Vögel zu hören. Ich wünschte mir, wir hätten öfters auch „einen Vogel“, und lobten ihn mit einem Lied, mit einem Gebet, mit einem Dankgebet zu Tisch. Wenn wir Gott lobten und dankbar wären, wäre es auch wieder leichter, die Kinder zu loben. Denn „unsere“ Kleinen sind in Wahrheit seine größten Wunder.



Ehrenamt

Ursprüngliche Bedeutung des Ehrenamtes

Die Ehrenämter waren ursprünglich tatsächlich noch mit dem Erwerb von Ehre verbunden; adlige Personen, später auch Bürger mit hoher Bildung, gesellschaftlichem Ansehen und Reichtum konnten solche bekleiden und damit ihre Ehre noch erhöhen bzw. (im Falle der Bürger) erst erhalten. Die Titelverleihung war eine verbreitete Form zur Gewinnung von Vasallen, später auch zur Einbindung von Ständen.

Das Ehrenamt im öffentlichen Leben

In Deutschland sind heute 23 Millionen Menschen über 14 Jahren ehrenamtlich in Vereinen, Verbänden, Initiativen oder Kirchen tätig.

Viele Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens würden ohne Ehrenamtliche kaum mehr existieren.

Neben Betreuung von Kindern und alten Menschen zählen dazu: Dienste bei

Tierschutz, Berghütten, Bewährungshilfe, Telefonseelsorge, Caritas und Diakonie, Hilfsorganisationen, Umsonstladen, Hausaufgabenhilfe; Helfer wie Grüne Damen und Herren in vielen Spitälern, Altenheimen und Behinderteneinrichtungen; in Sport- und anderen Vereinen.



Quelle: Gemeindebrief Ausgabe 2002/5

Die Freiwilligen Feuerwehren, wichtigste Stütze der aktiven Gefahrenabwehr in Deutschland, haben ausschließlich ehrenamtliche Mitglieder. Auch den Katastrophenschutz der Bundesrepublik Deutschland gewährleisten größtenteils ehrenamtliche Kräfte.

Auszug aus www.wikipedia.de





Das Ehrenamt in unserer Kirchengemeinde

Betrachten wir einmal das Bild auf der linken Seite. Auf dem Tisch liegen wie die Teile eines großen Puzzles Kirche, Gemeindehaus neben anderen Gebäuden; gewiss auch Gemeindeaktivitäten wie Feste, Gruppenarbeiten und vieles andere mehr, was das Leben einer Kirchengemeinde ausmacht.

Wer die beiden Herren sind, lässt sich nicht feststellen. Vielleicht gehören sie zu einem bekannten Unternehmensberater. Sind sie auf der Suche nach Möglichkeiten, wie die Kirche verschlankt und kostengünstiger gestaltet werden kann? Sie haben aus dem Modell einmal alle ehrenamtliche Leistungen herausgerechnet. Deshalb sehen sie nur auf Trümmer. Es fehlen wichtige Zahnräder, die in das Getriebe einer intakten Kirchengemeinde greifen.

Gehen wir einmal auf die Tätigkeitsfelder der Ehrenamtlichen in unserer Kirchengemeinde ein. Die Reihenfolge ist willkürlich und soll nichts über die Wichtigkeit des Engagements aussagen. Wenn die Aufzählung nicht vollständig ist, bitten wir um Verständnis.

- **Presbyterium**

Das Presbyterium der Kirchengemeinde setzt sich aus den 6 Pfarrern und den 24 Presbytern zusammen. Die Pfarrer wurden vom Presbyterium, die Presbyter von den Gemeindegliedern gewählt. Die Ver-

antwortung für die Leitung der Kirchengemeinde liegt nach Art. 54 der Kirchenordnung bei der **Gemeinschaft** der Mitglieder des Presbyteriums, nicht bei den einzelnen Presbyterinnen und Presbytern.

- **Gottesdienste**

Die Gottesdienste der Erwachsenen und der Kinder leben vom ehrenamtlichen Engagement. Das beginnt mit der Vorbereitung in den Vorbereitungskreisen; geht weiter in der Mitwirkung bei der Gestaltung durch Übernahme von Lesungen, Gebeten und Fürbitten; und endet mit der Durchführung des Kirchencafés. Kindergottesdienste werden möglich, weil sich hier insbesondere Ehrenamtliche engagieren. Hervorgehoben sei hier das wichtige ehrenamtliche Engagement bei der Gestaltung der Hoffungsland-Gottesdienste.

- **Kirchenmusik**

Vielfältig zeigt sich die musikalische Arbeit in unserer Kirchengemeinde. Zu nennen sind der Kantatenchor, der Kirchenchor Berge, die Camerata Vocale, der Chor Wegweiser, der Männerchor des CVJM und der Posaunenchor Berge. Viele Sängerinnen, Sänger und Bläser kommen Woche für Woche zusammen um zum Lobe Gottes ihre Musik einzuüben. Was wären unsere Gottesdienste und Gemeindefeste ohne die Mitwirkung unserer Chöre?



- **Konfirmandenarbeit**
Konfirmandenarbeit in unserer Kirchengemeinde ist ohne die tatkräftige Mithilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitern nicht möglich. Der klassische Konfirmandenunterricht an Dienstagnachmittagen wird meist allein von den Pfarrern erteilt. Seit vielen Jahren wird der Unterricht auch in einem Blockmodell angeboten. Einmal im Monat kommen an Samstagvormittagen um die 60 junge Menschen zusammen. Die Arbeit kann nicht mehr allein von den Pfarrern getan werden; deshalb ist unbedingt die Mitarbeit der Ehrenamtlichen nötig.
- **Kinder- und Jugendarbeit**
Die Kinder- und Jugendarbeit hat die Kirchengemeinde dem CVJM übertragen. Im Jugendtrakt des Zentrums für Kirche und Kultur gibt es Angebote für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren. Die Arbeit des CVJM ist nur mit ehrenamtlichen Mitarbeitern möglich. Daneben gibt es Jungscharen in der Fliederstraße und in Berge und die Christlichen Pfadfinder an der Lukaskirche. Dort sind ebenfalls Ehrenamtliche tätig.
- **Frauenarbeit**
Hier seien die Frauenkreise und die Frauenhilfen genannt. Die Vorbereitung und die Leitung der Kreise werden von Ehrenamtlichen geleistet.
- **Mittagstisch**
Demnächst treffen sich in den Monaten von Oktober bis März nicht nur Bedürftige mittwochs zum Mittagstisch im Gemeindesaal Sudfeldstraße 14. Ein Kreis von ehrenamtlichen Frauen sorgt dafür, dass immer ein schmackhaftes Essen auf den Tisch kommt. Der Gemeindebrief hat darüber berichtet.
- **Zentrum für Kirche und Kultur**
Nachdem das Haus in der Südstraße 1992 in das Eigentum der evangelische Kirchengemeinde übergegangen war kam man schon früh zu der Entscheidung, dass der Betrieb nicht hauptamtlich geleistet werden sollte. Dankenswerter Weise entschlossen sich Menschen zur Gründung des Vereins zur Förderung des Zentrums für Kirche und Kultur und übernahmen ehrenamtlich den Betrieb.

Dr. Wolfgang Bilstein



RFK Regelanlagen
Feuerungen
Kundendienst
GmbH

Brüderstraße 17-19
58285 Gevelsberg
Postfach 2010
58263 Gevelsberg

Zentralheizungsbau
Sanitäre Installationen
Lüftungs- und Klimaanlagen
Gas- und
Ölfeuerungskundendienst

Telefon: 02332 3777
Fax: 02332 83183
Internet: www.rfkgmbh.de
Mail: info@rfkgmbh.de



Ev. Kindergärten Berge, Börkey, Haufe,
Vogelsang und Kinderhaus Bunte Arche

Musikerziehung in den Kindergärten

**„Wir singen gern“ heißt es in den fünf
evangelischen Kindergärten von
Gevelsberg.**

Im Kindergarten vergeht kein Tag, an dem nicht gesungen und musiziert wird. Das Singen ist die Urform des Musizierens. Da in den Familien immer weniger gesungen wird, kommt der Musik im Kindergarten eine zusätzliche Bedeutung zu. Musik macht Kinder intelligenter, aus-



Musizieren mit Orffschen Instrumenten

geglicher und reicher in ihrem ganzen Wesen. Und sie macht natürlich auch Spaß.

Die Kinder bekommen im wahrsten Sinne des Wortes ein offenes Ohr für andere Nationalitäten. So heißt unser deutsches Morgenlied: „Bruder Jakob“ auf italienisch „Frau Martino, Campanaro“

und auf türkisch „Tembel cocuk“. Was für schöne Klänge!

Beim Singen werden Aggressionen abgebaut und Emotionen herausgelassen. Somit ist die Musik gut für Körper, Geist und Seele.



Morgendliches Singen im Kindergarten

Ganzheitlich mit Musik umzugehen, ist der sicherste Weg, ein Kind an die Musik heranzuführen. Jede Maßnahme ist dann pädagogisch wertvoll, wenn das Kind ermuntert wird, Spaß an der Musik zu haben.

Kleinere Kinder prägen sich Liedtexte am leichtesten in Zusammenhang mit Aktionen ein. So spielt die Bewegung in vielen Liedern, in Sing- und Kreisspielen eine große Rolle. Außerdem macht es den Kindern viel Freude, gelernte Lieder mit rhythmischen Instrumenten zu begleiten.

*Regina Lüdrorf
Fotos: Dr. Wolfgang Bilstein*



150 Jahre CVJM Gevelsberg

Ein Blick in die Geschichte

2007 feiert der CVJM Gevelsberg sein 150 jähriges Bestehen. Das soll Anlass sein, einen Blick in die Geschichte zu werfen.

Nach dem Blick auf die Gründerjahre (Gemeindebrief 1 | 2007) folgt hier der Überblick auf die Zeit nach dem 2. Weltkrieg.

Teil II 1945 – 2007

Was muss das für eine Freude gewesen sein, als der Verein nach den Schrecken des Krieges am 17. und 18. November 1945 sein 88. Jahresfest, das ganz wesentlich von den Pastoren Boeddinghaus, Dr. Schwarzenau und Seidenstücker gestaltet wurde, und zugleich das 60-jährige Bestehen des Vereinshauses feiern konnte.

Ungefähr 25.000 Menschen lebten in unserer Stadt, sie führten einen täglichen Kampf um das Überleben und suchten für sich und ihre Familien eine bessere Zukunft.

Und auch das Vereinsleben blühte

an der Südstrasse und auf dem Stütting wieder auf. Nun gab es aber auch seit einiger Zeit schon je einen Verein am Vogelsang und auf dem Börkey. Ab 1950 wurde in den drei selbständigen Vereinen der Wunsch lauter, zu einem einzigen großen CVJM in unserer Stadt zu kommen. 1954 war es dann soweit und mit neuem Schwung ging es weiter.

Auf dem Stütting wurde die Veranda ausgebaut, der Sportplatz erweitert und verbessert, und die „goldenen Jahre“ der Feldhandballmannschaft des CVJM Gevelsberg wurden durch die Westbundmeisterschaften 1954 und 1957 gekrönt.

Neues Vereinshaus in der Südstrasse

Aber auch in der Südstrasse tat sich Großes. Das alte Vereinshaus war baufällig geworden und so wurden Planun-



08



Eröffnung des neuen Vereinshauses am 30. August 1959



gen in Angriff genommen, etwas Neues zu schaffen. Im 100. Jahr des Bestehens des CVJM Gevelsberg wurde am 10. November 1957 der Grundstein für das neue Vereinshaus mit großem Saal und Jugendzentrum gelegt. Niemals hätte der Verein eine solche Investition bewältigen können, wenn nicht die Kirchengemeinde mitgeholfen und mit Paul C. Peddinghaus ein ungewöhnlich tatkräftiger Mäzen das Projekt zu seiner Sache gemacht hätte. Mit großer Freude und mit Stolz konnte dieses neue Haus am 30. August 1959 eröffnet werden. Schnell entwickelte sich ein reges Vereinsleben und der Saal wurde zum Zentrum für Konzerte und Kulturveranstaltungen in unserer Stadt.

Für die Jugend und mit ihr arbeiten in diesen Jahren und haben Generationen geprägt: Heinrich Brink, Karl „Charly“ Seitz, Traugott Kroll, Wilfried Schürmann.



Heinrich Brink

In den sechziger Jahren hatte auch der Männerchor seine große Zeit. Rund vierzig Sänger fanden sich unter der Leitung von Heinz Ewald Trust zu Konzerten zusammen und gestalteten manchen Gottesdienst mit. Ja, sogar auf Funk- und Schallplattenaufnahmen konnte man stolz sein.

Freizeit- und Familienzentrum Waldheim Stütting des CVJM Gevelsberg

Auf dem Stütting sorgte in den fünfziger Jahren die Familie Niepmann dafür, dass sich nicht nur die Jugend des Vereins sondern auch Gäste von Nah und Fern sich in der Herberge wohl fühlten. Immerhin 60 Schlafplätze bot das Haus.

1962 zählte man 4000 Übernachtungen. Dann aber wurden die Ansprüche höher und die Vorschriften strenger und so beendete der Verein 1970 den Herbergsbetrieb.



Weg von Öl & Gas!

Wir sagen Ihnen wie.
Informieren Sie sich in
unserem Zentrum für
alternative Energien.



Schönebeck & Sohn GmbH

Am Erlenfeld 3 · 58285 Gevelsberg
Telefon 0 23 32/26 75 · Telefax 1 37 69
www.schoenebeckundsohn.de

Was aber tun mit diesem Kleinod?

Große Pläne wurden geschmiedet und am 19.12.1970 meldeten die Zeitungen:



Spendensau für den Stütting

„Ausbau des Waldheims zu Freizeitzentrum mit Gästehaus und Tagungsstätte“ und sogar über den Anbau einer Schwimmhalle wurde spekuliert. Diese Pläne zerschlugen sich aber ebenso, wie der Verkauf des Geländes zum Bau eines Altersheims.

Wir haben es wohl der Hartnäckigkeit und dem persönlichen Einsatz von Heinz Finke und seiner Frau Renate zu verdanken, dass wir den Stütting behielten und zu neuem Leben erweckten. Pläne wurden gemacht, Geld beschafft, tausende von Arbeitsstunden in Entrümpelung und Renovierung gesteckt und ein neues Konzept entwickelt. Tennisplätze und ein Kleinfeldplatz entstanden und brachten mehr und neues Leben. "Im Sommer am Sonntag zum Stütting" wurde wieder eine beliebte Devise, und viele Gruppen, Schulklassen, Kindergärten nutzen das weitläufige Gelände für Sport und Spiel.

„Freizeit- und Familienzentrum Waldheim Stütting des CVJM Gevelsberg“ ist Name und Programm gleichermaßen

und ein Schmuckstück für den Verein, dass sich wirtschaftlich selbst trägt, weil viele Mitglieder, besonders der Tennisabteilung tatkräftig anpacken. Wer sich umschaute, der weiß, dass das nicht leicht und schon gar nicht selbstverständlich ist. Gelingen konnte das nur, weil Jochen Schmitz und seine viel zu früh verstorbenen Frau Liesel und nun auch schon viele Jahre Bernd und Gundi Voss den Stütting bewohnten und bewohnen und sich um das Haus mehr als treusorgend kümmerten und kümmern.

Kirchengemeinde übernimmt Haus in der Südstrasse

Große Sorgen mussten wir uns um das Haus in der Südstrasse machen. Es stellte sich mit der Zeit heraus, dass der Verein nicht in der Lage sein würde, das Haus dauerhaft in eigener Regie zu betreiben. So wurde vertrauensvoll mit der Kirchengemeinde nach einer Lösung gesucht und gefunden: 1992 ging das Haus in das Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde und dem CVJM verblieb ein dauerhaftes Nutzungsrecht für die Jugendräume. Hier sind in den letzten Jahren die Räume an den gewandelten Bedarf angepasst worden, ist ein gemütliches Cafe für die offene Jugendarbeit und ein einladender Andachtsraum geschaffen worden.

Frauen im CVJM

Seit Beginn der siebziger Jahre hatte sich auch die Jugendarbeit deutlich verändert. Immer mehr junge Mädchen fan-





den Zugang zu Gruppen und Freizeiten, engagierten sich auch auf der Leitungsebene und da war es nur logisch, dass schließlich am 14. Mai 1977 die Hauptversammlung die Änderung des Vereinsnamens in „Christlicher Verein junger Menschen e.V.“ beschloss.

Und das war auch gut so, denn die Jugendarbeit hat in der Folgezeit ganz stark von dem ehrenamtlichen Einsatz unserer weiblichen Mitglieder gelebt.

In der Vielfalt des Angebots, der Konkurrenz von Fernsehen und Computern, aber auch in dem schlichten Rückgang der Zahl von jungen Menschen in unserer Stadt wurde es nicht leichter, attraktive Angebote zu entwickeln. Vie-



Harry Bertermann
Foto: Homepage des
Kirchenkreises

les ist in den Jahren begonnen und wieder aufgegeben worden, der häufige Wechsel der Hauptamtlichen hat auch manchen Rückschlag gebracht. Jetzt sind wir froh und dankbar darüber, mit Harry Bertermann seit 1989 einen stabilen Faktor zu haben, auch wenn wir ihn uns inzwischen mit dem Kirchenkreis „teilen müssen“. Wir freuen uns, dass Kerstin Becker seit einigen Jahren die hauptamtliche Arbeit mit trägt.

Ehrenamtliches Engagement

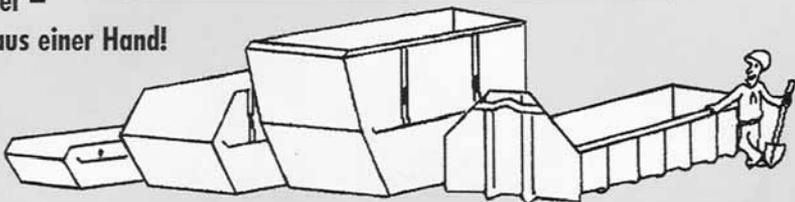
Ohne den überragenden Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter wäre aber das Angebot in der Jugendarbeit nicht möglich gewesen. Da sind in den letzten fünfzig Jahren gewiss 300.000 Stunden im Jugendcafé, den Gruppenstunden, in Freizeiten und Mitarbeiterschulungen geleistet worden. Dafür sind wir dankbar und das macht uns auch ein wenig stolz. Auch, dass sich immer wieder neue junge Menschen finden, die zu diesem Dienst bereit sind.



Umleerbehälter
Kleincontainer
Abroller –
alles aus einer Hand!

Wiegand

Für Privat
und Gewerbe



Bei Müllkummer die Wiegand-Nummer: (02332) 2107

Eine Chronik wäre unvollständig, wenn sie nicht an die ehemaligen Vorsitzenden erinnerte. Nach dem 2. Weltkrieg waren das Gustav Flockenhaus, Herbert Schwarzenau, Wilhelm Schmidt, Ernst Ellinghaus, Heinrich Wolzenburg, Helmut Büch, Klaus Bremer, Matthias Dargel. Jeder von ihnen hat in seiner Zeit den Verein geprägt.

So, wie sich unsere Gesellschaft und unsere Stadt verändert haben, so hat sich auch unser Verein in den letzten fünfzig Jahren verändert, aber ohne seinen Auftrag aufzugeben, wie er in der Pariser Basis als Grundlage der CVJM-Arbeit in 120

Ländern festgelegt ist:

„Die Christlichen Vereine Junger Menschen haben den Zweck, solche jungen Menschen miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, sein Reich unter jungen Menschen auszubreiten.“



Gustav Flockenhaus
Foto: Archiv Fritz Sauer



Ferienspaß auf dem Stütting

Rüdiger Frohn





Hoffnungsland-Gottesdienst am 17.06.2007

Nach festlicher klassischer Eingangsmusik begrüßte Moderator Friedhelm Olschewski die Besucher des hoffnungsland-Gottesdienstes direkt im Zuschauerraum und bat sie um Mithilfe, was man sich denn unter dem Thema „Apfel-Schlange-Heiligenschein“ vorstellen sollte. Alle Befragten waren sich einig, dass es wohl ums Paradies gehen würde. Darauf deutete auch die wahrhaft paradiesische Bühnendekoration hin: Bäume, reicher Blumenschmuck, Äpfel - und eine große Stoffschlange. Auf einer Seite aber befanden sich karge Felsblöcke, trockene Zweige, Engel und Engelsflügel. Erst bei einer gemeinsamen Publikumsaktion wurde das Rätsel gelöst, dass Heiligenschein, Engel und der Schwangerschaftstest Maria und die paradiesischen Fundstücke Eva zugeordnet werden sollten.



hoffnungsland-Gottesdienst - Bühnendekoration

In der Predigt ging die junge Pastorin Kathy Ritter aus Grundschöttel auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser beiden bekannten biblischen Frauen ein, die eine abgetan als Verführerin, die andere verehrt als Heilige. „Die Trauer um den eigenen Sohn erfahren beide Mütter – Eva und Maria. Vielleicht ist das der Punkt, wo die beiden sich am



Hans Jürgen Eckhardt

Dachdeckermeister

Dächer

Fassaden

Abdichtungen

58285 Gevelsberg

An der Egge 23 a

Telefon (02332) 84 38 64

Telefax (02332) 66 65 77

intensivsten verbunden fühlen würden – oder auch nicht, denn der eine brachte den Tod in die Welt und der andere das



hoffungsland-Gottesdienst

wenn gewesen?“ – aber die nichts bringen. Denn die Geschichte ist bis zu diesem Punkt so geworden, wie sie ist, und so ist sie jetzt. Entscheidend ist, was die Zukunft bringt, was man aus der Vergangenheit lernt. Ändern kann man sie nicht mehr. Aber die Zukunft. Denn all unser Handeln hat eine Auswirkung auf die Zukunft. Und ihr solltet alle Energie und alle Konzentration gelten – und da raubt das Spielchen „was wäre wenn gewesen“ nur unnötig Gedanken und Zeit.“

Mit den Worten: „Ich möchte dich einladen, den Weg von Eva zu Maria zu gehen. Den Weg von der Schuld hin zum Vertrauen und Empfangen von Gott. Gott hat Heil für dich. Mit Christus kannst du einen neuen Weg gehen. Er sagt nicht umsonst: ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ entließ Frau Ritter die Besucher in die lange Sommerpause.

Elisabeth Rex

Fotos: Peter Schäfers



14

ewige Leben. Der eine wurde zum ersten Mörder der Menschheit und der andere war der Ermordete, der an das Kreuz Gehängte. Der zweite starb für die Schuld des ersten. Was wäre gewesen, wenn Eva den Apfel nicht genommen hätte – wären die Söhne ohne Schmerzen geboren worden? Hätte Kain seinen Bruder nicht ermordet? Hätte Maria ihren Sohn nicht am Kreuz hängen sehen müssen? Das sind so Fragen, die man sich auch in Bezug auf sein eigenes Leben gerne mal stellt „was wäre

Michael Scheunemann

Wie denn wohl der Beruf des Apothekers mit dem Amt des Kirchbaumeisters einher gehen, kann Michael Scheunemann ganz einfach erklären: Vom Vater, der Bauingenieur war, hat er die Affinität zu Baudingen mitbekommen, praktische Erfahrungen sammelte er schließlich, als er mit seiner Familie in Gevelsberg ein altes Haus erwarb und es mit „Muskelhypothek“ herrichtete.



Zwar hat auch hier der Vater kräftig mitgeholfen, doch das Lernen durch tun war kaum mit Geld zu bezahlen.

Und noch eines hat Michael Scheunemann von seinem Vater ererbt: Das Engagement für die Kirche. Schon in der DDR – Michael Scheunemann war neun Jahre alt, als seine Eltern mit ihm aus dem thüringischen Erfurt in den Westen flohen – hatte der Vater sich in der evangelischen Kirche engagiert.

Als sie dann 1961 nach Haspe kamen, war es für ihn selbstverständlich, dass er dieses Engagement fortsetzte. Presbyterium und letztlich Kirchbaumeister waren 16 Jahre lang die Stationen.

Für seinen Sohn gab es keine Frage, sich ebenso einzusetzen. Das tut er seit 1982 im Gemeindebezirk der Lukaskirche.

Als Hans Joachim Hirdes im Mai aus dem Amt des Kirchbaumeisters ausschied, musste Michael Scheunemann nicht lange überlegen, als er gefragt wurde.

„Ich bin ein Mensch, der gern anpackt“, sagt er von sich und hat erkannt: „Eine Gemeinde muss funktionieren.“



Seine Erfahrungen als Presbyteriumsmitglied in den 80-er Jahren – vier Jahre bei Pastor Freitag – und sein Engagement als sachkundiges Gemeindeglied im Friedhofsausschuss kommen ihm beim Anpacken zu Gute.

Mit eigentlichen Bautätigkeiten muss er in den nächsten Jahren wohl nicht rechnen, zurzeit liegt eher der Immobilienverkauf an.

Aber auch die kleinen Dinge sind wichtig für das Funktionieren: hier ein rostiger Heizkörper, dort das Umsetzen eines Werkraums.

Michael Scheunemann freut sich über die gute Zusammenarbeit in der Kirchmeisterrunde und im Haupt- und Finanzausschuss, in den er auch mitarbeitete. Er sei gut aufgenommen worden und die Zusammenarbeit sei gut und im Sinne der Sache.

Muße und Entspannung findet der Vater von drei Kindern – Mädchen, Junge, Mädchen - beim Bergwandern, beim Camping und gelegentlich beim Segeln.

Bericht und Foto: Ulrich Polzien



Gottesdienste

für Kinder und Erwachsene

Wochengottesdienste in den Seniorenheimen

Haus Maria-Frieden : 2x im Monat montags, 16.30 Uhr

AWO-Kampstraße : donnerstags, 15.30 Uhr

Seniorenzentrum Vogelsang : freitags, 9.45 Uhr

Dorf am Hagebölling : freitags, 10.45 Uhr

Amalie-Sieveking-Haus : freitags, 15.00 Uhr

Gemeindezentrum Berge | Zum Berger See 120

sonntags, 10.00 Uhr (Erwachsenengottesdienst)

jeden 2. Sonntag: Feier des Abendmahls

sonntags, 11.15 Uhr (Kindergottesdienst)

Erlöserkirche | Elberfelder Str. 16

sonntags, 10.00 Uhr (Erwachsenen- und Kindergottesdienst)

jeden 3. Sonntag: Feier des Abendmahls

Lukaskirche | Wittener Str. 100

sonntags, 9.30 Uhr (Erwachsenengottesdienst)

jeden 1. und 3. Sonntag: Feier des Abendmahls

sonntags, 11.00 Uhr (Erwachsenen- und Kindergottesdienst)

jeden 2. und 4. Sonntag: Feier des Abendmahls

Weitere Häuser mit Veranstaltungen in Gevelsberg

Gemeindezentrum Mitte

Sudfeldstr. 14



CVJM-Waldheim Stütting

Stüttingstr. 67

16

Zentrum für Kirche und Kultur (ZfKuK)

Südstr. 8

Dorf am Hagebölling (DaH)

Am Hagebölling 1



September

- 02.09. So 11.00-18.00 Uhr: DaH - Dorffest
08.09. und 09.09. Freizeitnachtreffen aller, die jemals
mit dem CVJM verweist waren
16.09. So 18.00 Uhr: hoffnungsland-Gottesdienst
19.09. Mi 15.00 Uhr: DaH - Tanztee im Café
24.09. bis 30.09. Kinderbibelwoche auf dem Börkey
30.09. So 15.00 Uhr: DaH - Hageböllings Kaffeetafel im Café

Oktober

- 10.10. Mi 15.00 Uhr: DaH - Tanztee im Café
24.10. Mi 15.00 Uhr: Weinfest: Europäische Reben
27.10. Sa 10.00-17.00 Uhr: Petrusgemeindehaus, Kirchplatz 7, Schwelm
Frauentag zum Thema "Was Du mir bedeutet"
Tochter-Mutter-Beziehung
27.10. und 28.10. Probenwochenene des Kantatenchors in Gevelsberg
28.10. So 15.00 Uhr: DaH - Hageböllings Kaffeetafel im Café
28.10. So 16.30 Uhr: DaH - Sonntagskonzert: Sonaten für Violine und Klavier
31.10. Mi 19.00 Uhr: Gesamtgemeindegottesdienst
zum Reformationsfest in Berge

November

- 04.11. So 16.30 Uhr: DaH - Sonntagskonzert: Stefan Lex mit seinem Chor
07.11. Mi 15.00 Uhr: DaH - Herbstmode: Vom Negligee zum Prêt à porter
(Fa. Deku-Moden)
11.11. So 18.00 Uhr: hoffnungsland-Gottesdienst
14.11. Mi 15.00 Uhr: DaH - Tanztee im Café
25.11. So 15.00 Uhr: DaH - Hageböllings Kaffeetafel im Café



KLAUS R. HAPP
STEUERBERATER

HAGENER STR. 101
58285 GEVELSBERG
TEL. (02332) 8981
FAX (02332) 12497

HILFE UND BERATUNG
IN ALLEN
STEUERLICHEN FRAGEN

Bücher immer von **Appelt**

der Buchhandlung mit der großen Auswahl
der fachkundigen Beratung, dem erstklassigen Besorgungsdienst

Die gute Adresse für den Bücherkauf !

Buchhandlung Rudolf Appelt

Internet: www.buchhandlung-appelt.de
E-Mail: info@buchhandlung-appelt.de
Mittelstraße 76 * Gevelsberg * Tel. 32 33

Mit 30 Jahren ging **Manfred Klaus** über die Grenze und fand eine neue Heimat.



Von Haspe, wo er 1947 geboren wurde, war es nur ein Spazierweg bis nach Berge und doch brachte dieser Weg gravierende Veränderungen mit sich.

Im Gemeindebezirk und beim damaligen Pfarrer Horst Renneberg fand er „eine geistliche Heimat“, wie Manfred Klaus es selbst ausdrückt.

Daran sollte auch 1989 der Umzug nach Haßlinghausen nichts ändern. Im Männerkreis Grundschöttel war er aktiv gewesen und hatte immer den Kontakt aufrecht erhalten. Im Presbyterium hatte Manfred Klaus schon ausgeholfen, wo er nur konnte.

Was lag also näher, als sich nach dem Umzug wieder in Berge eingemeinden zu lassen. Anpacken möchte er, wo seine Hilfe gebraucht wird. Die Arbeit mit Menschen macht ihm Freude.

Seit Jahren ist er – auch hier die Nähe zu Horst Renneberg – ehrenamtlich für die Menschen im Dorf am Hagebölling tätig, macht Spielenachmittage, sorgt für einen Fahrdienst oder hilft bei der Ausrichtung von Festen.

Dass er sich nun für die vakante Stelle eines Presbyters in Berge zur Verfügung stellte, war nur logische Folge. Zunächst ernannt bis zur Neuwahl im März nächsten Jahres. Dann möchte er sich von der Gemeinde bestätigen lassen.

Ist er nicht für die Gemeinde unterwegs, so stehen Familie mit Enkelkind Vanessa ganz vorn auf der „Hobby“-Liste.



18

EVANGELISCHE STIFTUNG VOLMARSTEIN



Direkt in Ihrer Nachbarschaft:

Komplexe diakonische Alten-, Kranken- und Behindertenhilfe, Stationäre Vollzeitpflege, Ambulante Dienste, Tagespflege und Kurzzeitpflege in Wetter-Oberwengern, Volmarstein und Gevelsberg

Tages- und Kurzzeitpflege sind ideale Angebote für pflegebedürftige Menschen, die einer pflegerischen Betreuung nur über den Tag (Tagespflege) oder für den Zeitraum bis zu einem Monat (Kurzzeitpflege) bedürfen. Sie setzen dort an,

wo unsere Ambulanten Pflegedienste nicht mehr zum Einsatz kommen können und stationäres Wohnen in einem Altenheim noch nicht erforderlich ist.

Wir beraten Sie gerne unverbindlich und stellen Ihnen unsere Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten vor. Bitte rufen Sie uns an unter der Tel.-Nr. (02335) 6392100.

Evangelische Stiftung Volmarstein

Hartmannstr. 24 · 58300 Wetter (Ruhr)
Tel. (0 23 35) 639-0 · Fax (0 23 35) 63 91 19
<http://www.esv.de> · info@esv.de





Auch für **Martin Oberlies** ist die Arbeit in der Gemeinde kein Neuland. Der 46-jährige Gevelsberger wohnt im Pfarrbezirk Berge.

Seit einigen Jahren leitet er den „Stopp-and-go-Kreis“ im Bezirk Vogelsang-Berge. Dieser Kreis junger erwachsener Familien ist mittlerweile auf über 20 Personen – Alter 35 plus – angewachsen, die sich in der Regel einmal im Monat treffen, um die Gemeinschaft zu pflegen.

Mit ihren Treffen sagen sie gemeinsam „stopp“ der täglichen Hektik, um anschließend gestärkt wieder zurück in den Alltag zu gehen.

Auch in der Gottesdienst-Gestaltung ist Martin Oberlies seit geraumer Zeit engagiert. Hier treffen sich Engagement und Hobby; denn die Gitarre begleitet ihn bei beidem.

Als die Vakanz im Presbyterium des Gemeindebezirks Berge auftrat, war der kaufmännische Angestellte sofort bereit mitzuhelfen; auch mitzuhelfen, „dass der Bezirk nicht länger unterrepräsentiert“ ist in der Gemeinde.



Die gute Gemeinschaft in Gemeinde und Presbyterium haben ihn schnell bewogen, auch bei den anstehenden Presbyteriumswahlen im kommenden März nächsten Jahres zur Verfügung zu stehen.

Neben seiner Arbeit in der Gemeinde und für die Gemeinde steht für Martin Oberlies

seine Familie – er ist verheiratet und hat zwei Kinder – ganz vorn an.

Und schließlich bleibt auch noch Zeit für ein weiteres Hobby: das Münzensammeln.

Bericht: Ulrich Polzien



PRESS- UND STANZWERK

Mühlenhämmerstraße 18 • 58285 Gevelsberg
Telefon (0 23 32) 63 31 • Telefax (0 23 32) 63 34

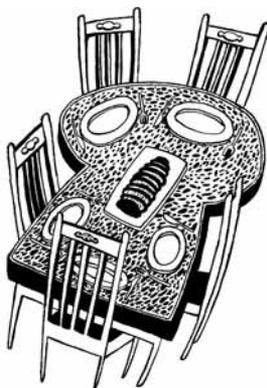


Aufruf zur Mitarbeit in einem Bistro-Team

Immer häufiger finden in unserem Bereich Veranstaltungen statt, bei denen

auch Essen angeboten wird – Kaffee und Kuchen, belegte Brote oder Suppe. Für diese Arbeiten brauchen wir einen festen Mitarbeiterstamm; ein

Team, das solche Veranstaltungen organisiert und dafür sorgt, dass Tische und Stühle stehen, eingedeckt und für das entsprechende Essen gesorgt ist. Das Team soll all das tun, was gute Gastgeber zu Hause auch tun würden, wenn



Gedeckter Tisch

Quelle: Gemeindebrief 2003/5

sie lieben Besuch erwarten.

Das heißt nicht, dass Sie alles selber machen müssen, sie sollen **organisieren**. Für uns – das Bereichs-presbyterium – würde das eine sehr große Entlastung bedeuten.

Damit Ihre Belastung nicht zu groß ist, würden Sie Ihre Hilfe erst einmal für **ein halbes Jahr** zur Verfügung stellen. Dann könnten wir Rückblick halten und besprechen, wie es weiter gehen kann.

Ein Gedanke, der Sie vielleicht motiviert, mitzumachen:

Im Bereich Haufe Mitte Süd haben wir über 1500 Gemeindeglieder, die 70 Jahre und älter sind. Hier kommt der gute Wille, Besuche zu machen, an seine Grenzen. Deshalb möchten wir die Senioren demnächst einmal im Monat zum Kaffeetrinken einladen. Das würde zum einen eine Entlastung der Pfarrer bedeuten, wäre aber auch sehr schön für das Miteinander unserer älteren Gemeindeglieder. Wir schaffen es nicht, diese Idee alleine umzusetzen und würden uns sehr freuen, wenn Sie spontan sagen würden: Hier helfe ich mit.

Ihre Ansprechpartner:
Jutta Söhndel – Tel. 1 27 00
Pfarrer Helmut Kirsch – Tel.
55 58 70



**Alle Jahre wieder
„Unser Kirmeszelt“**

Spätestens, wenn so um den 20. Juni herum die ersten Schilder in der Stadt auftauchen, mit dem freundlichen Hinweis, dass bald etliche Straßen für den



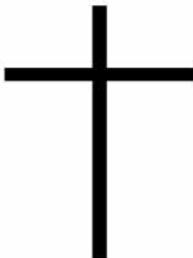
*Kleine Besucher des Kirmeszelttes beim Basteln
Foto: Anna-Kerstin Grether*

normalen Verkehr gesperrt sein werden, und wenn dann Pastor Werner in allen Kreisen (vorzugsweise in denen, wo sich

Frauen treffen) Listen herumgehen lässt mit der Bitte um eine Kuchenspende – ja, also, wenn das alles passiert – dann merkt auch der Gleichgültigste, dass bald Kirmes ist!

Ob man nun ein begeisterter Kirmesgänger ist und dieses Gevelsberger Ereignis mindestens so herbeisehnt wie den wohl verdienten Urlaub oder ob man sich fluchtartig zurückzieht – ignorieren kann man dieses Stadtfest nicht.

Auch wir als Gemeinde sind – zumindest äußerlich betrachtet – mitten hinein genommen in dieses Geschehen; denn „unsere“ Erlöserkirche liegt mittendrin im „Rummel“, und auf dem Kirchplatz fährt sogar eine kleine Eisenbahn unermüdlich ihre Runden. Auch einige Wohnwagen suchen für die Zeit der Kirmes ihren Standort auf eben diesem Kirchplatz. Ob sie sich an diesem würdigen Ort besonders wohl fühlen und deshalb immer wieder kommen? Immerhin heißt die Kirmes (= Kirchmesse) ja auch anderorts „Kirchweih“. Im Mittelalter wurde Kirchweih als religiöses Fest anlässlich der Weihe einer christlichen Kirche gefeiert.



Seit 1876

Beerdigungsinstitut

Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Achtmeyer

58285 Gevelsberg • Hagener Str. 276

Telefon 6 02 86

Tischlerei

Fenster, Türen, Innenausbau

Haufe-Mitte-Süd Kirmeszelt

Auch wenn wir mit dieser alten Sitte nichts mehr zu tun haben, haben wir vor Jahren beschlossen uns irgendwie einzubringen. Ich weiß nicht, wer den Ge-



*"Unsichtbare" in der Küche
Foto: Anna-Kerstin Grether*

danken hatte, aber seit langer Zeit (es müssen wohl schon an die 15 Jahre sein) hat das Kirmeszelt neben unserer Kirche einen festen Platz. Anfangs boten dort die Freie Evangelische Gemeinde Gevelsberg, die Evangelisch freikirchliche Gemeinde Gevelsberg und wir an 3 Tagen Kaffee und Kuchen an. In diesem Jahr tun wir diesen Dienst zum ersten Mal alleine. Kirmessamstag, -montag und -dienstag können die Kirmesbesucher bei uns eine Pause einlegen, sich an den selbst gebackenen (ca. 60!) Torten laben, Bekannte treffen und – wenn sie mögen - eine schöne Karte der Marburger Schriftenmission mit einem guten geistlichen Wort mitnehmen. Während immer 3 bis 4 Frauen die Gäste bedienen und außerdem aus Katreins Teig frische Waffeln backen, wirken die „Unsichtbaren“ in der Küche. Man weiß als

Besucher gar nicht, dass sie da sind, aber das stets frisch gespülte Geschirr und der frisch aufgebrühte Kaffee sprechen für sich. Auch wenn diese ganze Aktion mit viel Arbeit verbunden ist – sie macht doch Spaß, und mir persönlich gefällt es besonders gut, wenn das Zelt voll und so richtig was los ist.

Es findet sich auch immer zwischendurch Zeit, mit dem einen oder anderen Gast einen kleinen Plausch zu halten. Die meisten Besucher kennen wir ja, und sogar die Inhaber einiger Kirmesbuden kommen gerne bei uns vorbei und leisten sich ein Stück Torte.

Ganz wichtig noch zu erwähnen: Auch die Männer des Männerkreises sind fest in diese Kirmesaktion eingebunden. Sie haben vor allem die gewichtige Aufgabe, am Dienstagabend alles wieder abzubauen. Außerdem haben sie in vielen vergangenen Jahren – wenn die Torten alle waren und abends der Hunger auf Deftiges kam – „Schmalzbütterchen“ verkauft.

Ich finde es toll, dass sich Jahr für Jahr Menschen unserer Gemeinde bereit finden, hier mitzuhelfen und möchte an dieser Stelle ein herzliches „Danke“ an alle Helfer sagen.

Übrigens, der Erlös der ganzen Aktion fließt in unsere Gemeindekasse, der eine kleine Auffrischung sehr gut tut. Wir entscheiden dann im Bereichspresbyterium, wo das Geld bei Bedarf eingesetzt werden soll.

Jutta Söhndel





Ein jegliches hat seine Zeit – auch ein Artikel für den Gemeindebrief

„Worüber schreiben wir diesmal?“

„Vor den Sommerferien noch neue, kreative Ideen? Unmöglich! Ich brauch unbedingt eine Auszeit. Im Urlaub fällt mir meistens ein, was ich in der Zeit danach beginnen, verändern, fortsetzen, auflösen, umgestalten kann. Wann ist denn Redaktionsschluss?“

„Leider vor den Sommerferien, mitten im kreativen Loch. Und wenn nach den Sommerferien nicht zwei weiße Seiten erscheinen sollen, dann werden wir wohl noch eine Idee haben müssen.“

„Schlafen wir noch eine Nacht darüber.“

„Was du heute kannst ...“

„Kann ich aber nicht!“

„Also drüber schlafen. Nicht immer die schlechteste Idee. Wenn ich die Zeit

habe, schreibe ich zum Beispiel nach einem Interview oder einem anderen Termin den dazugehörigen Artikel gern erst am nächsten Tag. Denn das, was sich mir über Nacht davon im Gedächtnis ein-



Spritzige Ideen kommen uns dann, wenn wir inne halten und fühlen können, wie das Schöpferische in uns lebt.

Foto: Julia Fiedler

gebrannt hat, ist in der Regel das, was ich eigentlich erzählen wollte. Meine Lieblingsepisode zum Thema erholsamer Schlaf steht in Rafik Schamis „Eine Hand voll Sterne“. „Mache es wie ich“,



seit 1899 in Gevelsberg

Bestattungen Happ
Inh. Pfleging

**Sie rufen uns an, wir kommen zu Ihnen,
beraten und helfen bei allen Formalitäten**

Tel. 0 23 32/22 86 oder 44 83

empfiehlt dort der weise und gewitzte Onkel Salim dem genervten und von Sorgen geplagten Vater. „Wenn du das Haus erreichst, steh‘ vor der Türschwelle und sage deinem Kummer: ‚Steig ab von meiner Schulter, Kummer steig ab!‘ Und dann gehst du hinein, und am nächsten Morgen stehst du beim Hinausgehen an derselben Stelle und sagst: ‚Kummer! Jetzt kannst du wieder auf meine Schultern steigen!‘ Du darfst ihn nicht vor der Haustür vergessen, denn sonst rächt er sich bald.“ Für mich eine sehr anschauliche und nachahmenswerte Variante von „Darum Sorge dich nicht um den anderen Morgen“ (Matthäus 6,34), was ich zwar grundsätzlich für sehr erstrebenswert, aber auch für sehr schwer umsetzbar halte. So ganz ohne Sorgen zu leben ist hohe Kunst. Ein paar Stunden sorgloser Schlaf ist aber ein guter Anfang. Schlaf ist etwas sehr Heiliges, besonders in Zeiten, in denen man genervt, gestresst und kraftlos ist und trotzdem an jeder Ecke einer was von einem will. Schlaf sind so ziemlich die einzigen Stunden, in denen man nichts entscheiden, nichts präsentieren, nichts retten, nichts unterhalten, nichts trösten, keine Ideen produzieren, nichts ausbügeln und

nicht nett lächeln muss. Angst muss man auch nicht haben. Die Sorgen sind am nächsten Morgen garantiert nicht weggelaufen. Man kann sie Gott ruhig für ein paar Stunden anvertrauen. ‚Lieber Gott, nimm all das, für das ich noch keine Lösung habe, für ein paar Stunden, lass mich ein bisschen Kraft tanken und dann gib es mir zurück.‘ Gott macht das. Was man jedoch nicht erwarten darf, ist, dass man am nächsten Morgen die Lösung gleich mitgeliefert bekommt. Der Glaube kann zwar so einiges, Berge versetzen, Maulbeerbäume dazu bringen, sich selbst auszureißen (nachzulesen unter Lukas 17, 6), aber erfahrungsgemäß kommen die guten Ideen nicht im Schlaf. Und wenn, dann kann man sich am Morgen nicht daran erinnern. Natürlich wird in der Bibel von Engeln berichtet, die den Menschen im Traum erscheinen und Erhellendes verkünden. Aber nie dann, wenn der oder die Betroffene darauf spekuliert hat. Kreativität heißt Schöpferkraft und das heißt, dass wir dafür schon ein bisschen selber schaffen müssen. Wir können das nämlich und Gott weiß das. „Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht



Der Pflanzenspezialist

christian hückinghaus

dipl. ing. (fh) landschaftsarchitektur

lichtenplatzstraße 1
58285 gevelsberg

tel. 02332/81800
fax 02332/83797

e-mail: derpflanzenspezialist@aol.com

Wir sind für Sie da!
Party **Fun** Service
heiße + kalte Buffets

- Vermietung von Porzellan und Partyzubehör
- Vermietung von Kühlwagen
- Ihr Partner für Märkte und Großveranstaltungen



Fleischerfachgeschäft
Oesterling



Gevelsberg, Mittelstraße 100, Tel./Fax 66 67 25



ist.“, steht bei Johannes 1,3. Das gilt auch für uns. Kein Mensch wandelt auf Erden, der nicht in irgendeiner Form kreativ sein könnte. Vollgestopft mit Lärm und Bildern und Aufgaben, die erledigt werden wollen, fühlen wir das nur nicht mehr. Dann braucht es Stille. Urlaub, Ruhe, Auszeit. Anselm Grün schreibt, dass er das tägliche Bedürfnis habe, zu meditieren, denn in der Meditation stelle er sich vor, wie sich sein Atem mit dem Wort verbinde. Genauso stelle ich mir den Moment vor, in dem wir kreative Einfälle bekommen. Das muss nicht in der Meditation geschehen, das kann genauso gut im Badezimmer, vorm Kaffeeautomaten, allein im Auto, im Wald, beim Anblick des Pazifiks oder auf einer Kuhwiese in den Alpen passieren, aber es ist ein Moment der Stille und der Einheit mit uns. Ein Moment, in dem sich der Atem mit dem Wort verbindet. Großartig. So werden kreative Ideen geboren.“

„Warum schreiben wir eigentlich nicht darüber?“

„Worüber?“

„Über Kreativität?“

„Das haben wir doch.“

„Und die neuen Ideen. All das, was wir verändern, anschieben, loslassen, weiterentwickeln wollen?“

„Darüber schreiben wir im nächsten Gemeindebrief. Versprochen!“

Und wenn Ihnen in den Ferien oder wo auch immer gute, kreative Ideen für das Gemeindeleben oder für diesen Gemeindebrief kommen, dann lassen Sie uns die doch wissen. Per Post oder per E-Mail an

Julia Fiedler



 <p>Ambulante Pflege in guten Händen</p> <p>Pflegetelefon: 0 23 31 / 33 39 20</p>	<p>Diakonie </p> <p>Diakonisches Werk Ennpe-Ruhr/Hagen</p> <p>Diakoniestation Gevelsberg Heldeschulstraße 25 58285 Gevelsberg</p> <p>0 23 32 / 8 25 45</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kompetent, zuverlässig, in Ihrer Nähe!</p>	 <p>Gitarren- und Keyboardunterricht</p> <p>erteilt Karl-Heinz Schmidt Kämperheide 20 58285 Gevelsberg Tel. 02332 12858</p>
---	--	---

Samstag, 15. September 2007,
19:30 Uhr, Erlöserkirche Gevelsberg

Konzert mit den Maxim Kowalew Don Kosaken

Eintritt: Vorverkauf* € 14,- (€ 9,00)
Abendkasse € 16,- (€ 11,00)



26

Seit Jahren erfreuen sich die MAXIM KOWALEW DON KOSAKEN in Deutschland und im benachbarten Ausland größter Beliebtheit. Heute wie gestern fühlt sich ein breites Publikum von den sakralen und weltlichen russischen Weisen angesprochen, die, mal kraftvoll und voll überschäumender Lebensfreude, mal sinnlich und melancholisch vor-

getragen, ein zeitloses musikalisches Erlebnis für alle Altersgruppen bedeuten.

Die MAXIM KOWALEW DON KOSAKEN beherrschen wie kein anderes Ensemble diese umfassende und äußerst diffizile Kunst der einfühlsamen musikalischen Gestaltung, welche den Zuhörer in die Weiten der russischen Steppen versetzt und ihm tiefe Einblicke in die russische Seele selbst gewährt: Anknüpfend an die Tradition der großen alten Kosaken-Chöre zeichnet sich der Chor durch seine Disziplin aus, die er dem musikalischen Gesamtleiter Maxim Kowalew zu verdanken hat. Singend zu beten und betend zu singen.

Der Chor wird russisch-orthodoxe Kirchengesänge sowie einige Volksweisen und Balladen zu Gehör bringen. Dabei dürfen auch Wunschtitel wie "Abendglocken", "Stenka Rasin", "Suliko" und "Marusja" nicht fehlen.

Sonntag, 21. Oktober 2007,
18:00 Uhr, Erlöserkirche Gevelsberg

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“

Orgelmusik und Texte zur Schöpfungsgeschichte

Gerhardt Marquardt – Orgel
Eintritt frei

„Wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet.“ So staunt der Beter von Psalm 104 über die wunderbare Vielfalt der Schöpfung und



das geheimnisvolle Netz des Lebens. Sein Staunen mündet schließlich in einen einzigen großen Lobgesang: „Ich will dem Herrn singen mein Leben lang und meinen Gott loben solange ich bin.“



Dazu möchte diese Veranstaltung ermuntern: zum Wahrnehmen, Staunen und Danken.

Samstag, 17. November 2007,
19:00 Uhr, Erlöserkirche Gevelsberg

Louis Spohr, „Die letzten Dinge“

Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift für Solostimmen, Chor und Orchester

Christiane Zywietz-Godland – Sopran
Angela Froemer – Alt
Max Ciolek – Tenor
Tobias Scharfenberger – Bass
Kantatenchor Gevelsberg
Wittener Bach-Chor
Ev. Jakobus-Chor Breckerfeld
Philharmonisches Orchester Ennepes-Ruhr
Leitung: Gerhardt Marquardt

Eintritt: Vorverkauf* € 12,- (€ 8,00)
Abendkasse € 14,- (€ 10,00)

Für die Zeitgenossen zählte er zu den großen Tonkünstlern seiner Epoche. Und in der Tat haben nur wenige Komponisten auf die musikalische Entwicklung von der Wiener Klassik hin zur Klangwelt der Romantik einen solch prägenden Einfluss ausgeübt wie **Louis Spohr**.

Entstanden ist das Oratorium „**Die letzten Dinge**“ zwischen 1825 und 1826 in Kassel, wo Spohr nach einer erfolgreichen Karriere als Dirigent, Geigenvirtuose und Komponist Generalmusikdirektor geworden war. Das Libretto



stammt von dem Leipziger Musikkritiker und Schriftsteller Friedrich Rochlitz, der die Offenbarung des Johannes als Grundlage des Oratoriums gewählt hat.

Dass dies Werk ein ausgesprochener Erfolg war, belegen die zahlreichen Aufführungen in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Dabei wurde die Nähe zu Händels „Messias“, insbesondere dessen 3. Teil, schnell registriert, zumal es eine Reihe von textlichen Übereinstimmungen gibt.



Mit seinem lyrisch expressiven Stil, der farbenreichen Instrumentation und einer abwechslungsreichen musikalischen Textur vermochte es Spohr jedoch, von Händel weitgehend unabhängige Wege zu beschreiten.

„Eine der größten musikalischen Schöpfungen des Zeitalters“ nannte ein zeitgenössischer Kritiker das Oratorium, das zu Unrecht so wenig bekannt ist. Um so erfreulicher auch, dass der Westdeutsche Rundfunk sich dieses Werkes kürzlich angenommen und es aus Anlass der „Tage alter Musik in Herne 2006“ in einer Live-Übertragung ausgestrahlt hat.

Sonntag, 16. Dezember 2007,
18:00 Uhr, Erlöserkirche Gevelsberg

„Magnificat“

Advents- und Weihnachtsmusik des Barock

Antje Bischof – Sopran

N.N. – Alt

N.N. – Tenor

N.N. – Bass

Camerata Vocale Gevelsberg

Capella instrumentale Gevelsberg

Leitung: Gerhardt Marquardt

Eintritt: 12,00 Euro (9,-Euro)

Mit den Worten Magnificat „anima mea Dominum“ („Meine Seele preist den Herrn“) beginnt auf lateinisch der psalmartige Lobgesang Marias, mit dem sie, nach der Ankündigung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel zu Besuch bei ihrer Base Elisabeth, auf deren prophetischen Gruß antwortet.

Das Magnificat ist einer der drei neutestamentlichen Lobgesänge aus dem Lukasevangelium, das üblicherweise in der allabendlichen Vesper erklang. Es hat



viele Komponisten zu Vertonungen angeregt.

Neben lateinischen Vertonungen des italienischen Barock-Komponisten Francesco Durante und des tschechischen, überwiegend in Dresden wirkenden





Komponisten Jan Dismas Zelenka, stehen auch zwei deutsche Vertonungen dieses Textes auf dem Programm. Von Johann Sebastian Bach wird die Kantate Nr 10 „Meine Seele erhebt den Herren“ zu hören sein, die zum Fest Mariae Heimsuchung am 2. Juli 1724 entstand, an dem der Magnificat-Text als Evangelienlesung vorgesehen ist.

Von Johann Sebastian Bachs Neffen Johann Ernst Bach, der zu den spätesten kompositorisch tätigen Mitgliedern der Bach-Familie in Thüringen gehörte, erklingt eine gleichnamige Kantate, die schon die empfindsame und individualisierte Musiksprache spricht, wie sie zu-

gleich in den großen Metropolen Berlin, Dresden und Hamburg entwickelt wurde.

Vorverkaufsstellen:

JUWELIER HAARHAUS, Mittelstr. 21

ENGELBERT-APOTHEKE, Mittelstr. 87

OPTIK DOHMS, Mittelstr. 32

Telefonische Kartenreservierung:

Tel.: 02332/ 2711

e-mail: info@kirchenmusik-in-gevelsberg.de

ENGELBERT  APOTHEKE

Für Gesundheit und Genesung

***Herbstzeit,
Erkältungszeit !***

***Muss Ihre Hausapotheke
ergänzt werden?***

***Fragen Sie uns,
wir beraten Sie gerne.***

**Apotheker W. R. Tews
Mittelstraße 87
58285 Gevelsberg
Telefon (0 23 32) 8 24 24
Web www.engelbert-apotheke.de
Mail info@engelbert-apotheke.de**

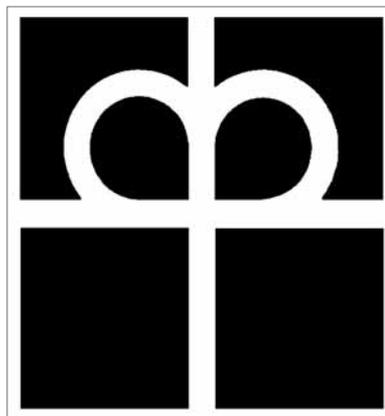




Ausbildung betrieblicher Suchtkrankenhelfer/innen beim Diakonischen Werk

Seit mehr als 15 Jahren führt der Ev. Fachverband für Suchtkrankenhilfe (EFaS) im DWEKiR in Zusammenarbeit mit den westfälischen und lippischen Fachverbänden Ausbildungen für Suchtkrankenhelfer/innen speziell in Behörden und Betrieben durch. Ziel ist die Qualifizierung von Mitarbeitenden zu niedrigschwelligen innerbetrieblichen Ansprechpartnern/innen. Die Teilnehmenden erhalten nach dem vom beauftragenden Unternehmen zu finanzierenden Kurs ein Zertifikat, das zu keiner hauptberuflichen Tätigkeit befugt. Im Jahr 2008 findet ab 14. Februar wieder ein Kurs mit sieben zweitägigen Seminarblöcken an Arbeitstagen statt. Seminarort ist das Tagungshaus des FFFZ in Düsseldorf.

Interessenten/innen wenden sich an Beate Schröder oder Marlies Gryphan vom Referat Suchtkrankenhilfe beim DW, Lenastr. 41 in 40470 Düsseldorf, Tel. 0211/6398-293 oder -294. Dort ist die ausführliche Ausschreibung erhältlich. Informationen über Inhalte der Fortbildung sind auch beim *Trainer Norbert Sinofzik*, Referent für betriebliche Suchtprävention, Tel. 02151/483783 oder E-Mail: beziehungsweise unter zu erhalten.



Wohnen im Alter Gevelsberg

- Wohnen und Pflege für ältere Menschen
- Betreutes Wohnen
- Öffentliches Café mit Mittagstisch
- Vermietung von Veranstaltungsräumen

Telefon: (023 32) 463-0
Telefax: (023 32) 463-451
eMail: info@hageboelling.fliedner.de
www.hageboelling.fliedner.de

Dorf am Hagebölling
Theodor Fliedner Stiftung
Am Hagebölling 1
58285 Gevelsberg

Wohn- und Begegnungszentrum Gevelsberg

Dorf am Hagebölling





Layout des Gemeindebriefes und Andacht zum G8-Gipfel

Liebes Presbyterium!

Den letzten Gemeindebrief (2/2007) habe ich gelesen und komme nun der Einladung nach, etwas über mein Gefallen bzw. Nichtgefallen zu äußern.

Der Name "Gemeindebrief" trifft doch genau den Zweck, dem er dienen soll. Ein anderer Name wäre nur Ablenkung oder "Show". Bleiben wir doch bei dieser eindeutigen Bezeichnung.

Die wechselnde Farbe ist zwar ein schönes Unterscheidungsmerkmal, aber Bilder (Fotos) kommen am besten in der schwarzen Farbe. Vielleicht kann der Umschlag zweifarbig gedruckt werden, bei wechselnder Zusatzfarbe.

Aber nun zum Wichtigeren – und das ist der Inhalt.

Ein Schwerpunkt, wie jetzt gerade "Konfirmation" ist ein gutes Mittel, um Wesen und Sinn von Kirche darzustellen. Das könnte erst einmal beibehalten werden.

Der pharisäerhafte Umgang mit dem Begriff "Gerechtigkeit" (Andacht, Seite 3) ist allerdings schwer zu ertragen. Er grenzt alle diejenigen aus, die nicht im Sinne dieser angeblichen Gerechtigkeit tätig sind. Diejenigen, die den Begriff verwenden, grenzen sich wohl selber aus, weil sie vermutlich selbst der von ihnen suggerierten Vorstellung von

Gerechtigkeit nicht gerecht werden. Dieser "Gerechtigkeitsfimmel", der nicht auf einem allgemeinen Konsens beruht, macht es einem "normalen" Bürger und Kirchenmitglied schwer, positiv zur Kirche zu stehen. Matthäus 25,40b ist ja richtig, und wir wollen ja auch helfen und mit anderen teilen und tun das auch, aber was hat das mit Gerechtigkeit zu tun? Man hilft und gibt doch nicht aus Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit, sondern – christlich gesehen aus Nächstenliebe. Vielleicht kann "Gerechtigkeit" einer der nächsten Schwerpunkte eines Gemeindebriefes werden. Ich bin gern bereit einen Artikel beizusteuern.

Mit freundlichem Gruß,
Philipp Baltin, Gevelsberg,
Im Siepen 3
26.06.2007

Gerechtigkeit

So ist Gerechtigkeit ein notwendiges Ziel aller Ethik. Ein unerreichbares. Aber Lieben und Absteigen zeigen die Wege, auf denen es erreichbar wird.

Jörg Zink



Liebe Leser,
Ihre Briefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

ADRESSEN

ERLÖSERKIRCHE

Elberfelder Str. 16

Pfarrer Helmut Kirsch	Hellerfeld 31	Tel. (0 23 32) 55 48 70
Pfarrer Dirk Küsgen	Grüntaler Str. 12	Tel. (0 23 32) 8 17 43
Pfarrer Thomas Werner	Körner Str. 16	Tel. (0 23 32) 23 82
Küster Rainhard Okunneck	Kampstr. 21	Tel. (0 23 32) 8 14 63
Kindergarten Haufe	Hauffer Str. 45	Tel. (0 23 32) 6 23 12

LUKASKIRCHE

Wittener Str. 100

Pfarrer Ralf Bödeker	Ochsenkamp 99	Tel. (0 23 32) 54 86 91
Pfarrer Uwe Hasenberg	Schwalbenstr. 11	Tel. (0 23 32) 1 00 04
Küsterin Andrea Loetz	Wittener Str. 100	Tel. (0 23 32) 1 30 98
Kindergarten Börkey	Wittener Str. 102	Tel. (0 23 32) 46 49
Kinderhaus »Bunte Arche«	Fliederstr. 4	Tel. (0 23 32) 32 59

GEMEINDEZENTRUM BERGE

Zum Berger See 120

Pfarrer Thomas Weber	Zum Berger See 120	Tel. (0 23 32) 69 08
Pfarrerin Sandra Thönniges	Eilper Weg 5, 58300 Wetter	Tel. (0 23 35) 88 82 79
Küsterin Tanja Dräger	Hauffer Str. 45	Tel. (0 23 32) 75 85 91
Kindergarten Berge	Burbecker Str. 8	Tel. (0 23 32) 6 06 17
Kindergarten Vogelsang	Bredderbruchstr. 29	Tel. (0 23 32) 67 34

andere wichtige Adressen

Altenheimseelsorger		
Pfarrer Roland Krämer	Hauffer Str. 3a	Tel. (0 23 32) 66 44 83
Vikarin Melanie Sieber	Nordstr. 6	Tel. (0 23 32) 55 42 70
Kantor Gerhardt Marquardt	Teichstr. 441/2	Tel. (0 23 32) 30 10
Jugendarbeit / CVJM	Südstr. 8	Tel. (0 23 32) 49 23
Gemeindebüro	Sudfeldstr. 14	Tel. (0 23 32) 75 95 - 0
Friedhofsverwaltung	Sudfeldstr. 14	Tel. (0 23 32) 75 95 - 10
Diakoniestation	Heideschulstr. 25	Tel. (0 23 32) 8 25 45
Kreiskirchenamt	Potthoffstr. 40, 58332 Schwelm	Tel. (0 23 36) 40 03 - 0
Evangelische Erziehungs- und Familienberatungsstelle	Birkenstr. 11, 58256 Ennepetal	Tel. (0 23 33) 60 97 - 0
Beratung für Arbeitslose	Bahnhofstr. 37, 58332 Schwelm	Tel. (0 23 36) 1 52 05

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Gevelsberg

Herausgeber

Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Gevelsberg

home: www.evkg-gevelsberg.de

Redaktion und Koordination

Dr.-Ing. Wolfgang Bilstein

Asternstr. 43 | 58285 Gevelsberg

Tel. (0 23 32) 8 14 46

mail: webmaster@evkg-gevelsberg.de